

Erektionsstörungen sind ein häufiges, mit dem Alter zunehmendes, aber durchaus nicht nur auf den älteren Mann beschränktes Problemfeld. Scham, Vorurteile und völlig falsche Vorstellungen über Ursachen und Therapiemöglichkeiten stehen einer strukturierten und zielgerichteten Diagnostik und einer auf den Patienten individuell abgestimmten Behandlung häufig im Wege. Die folgenden Informationen sollen informieren und dazu ermutigen, sich zur Abklärung und Behandlung von Erektionsstörungen ihrem Facharzt für Urologie anzuvertrauen.



1. Definition

Als Erektionsstörung (Erektile Dysfunktion, ED) bezeichnet man die andauernde Unfähigkeit, eine Erektion zu erreichen und aufrechtzuerhalten, die eine befriedigende sexuelle Aktivität erlaubt. (Dies ist ausdrücklich nicht auf den Geschlechtsverkehr beschränkt!) Die ED kann die körperliche und psychosoziale Gesundheit beeinträchtigen und sich negativ auf die Lebensqualität des Betroffenen und dessen Partner/in auswirken.

Generell kann man sagen, dass in den meisten Fällen die ED keine eigenständige Erkrankung, sondern sehr häufig ein Symptom einer anderen, zugrundeliegenden Erkrankung oder Störung ist (siehe: Ursachen).

Die Behandlung dieser ursächlichen Erkrankung ist häufig ein elementarer, wenn nicht der wichtigste Bestandteil der Behandlungsstrategie der ED.

2. Epidemiologie

Der Anteil aller von ED betroffenen Männer beträgt in der Altersgruppe zwischen 30 und 80 Jahren etwa 20%, mit einer steilen, altersabhängigen Zunahme von 2 bis über 50%. Der Großteil der Patienten ist von einer leichten oder mittelgradigen Störung betroffen, nur etwa 10% von einer vollständigen ED.

Eine italienische Studie aus dem Jahr 2013 konnte zeigen, dass 25% der Männer, die sich erstmalig wegen einer ED beim Arzt vorstellen, 40 Jahre oder jünger ist; die Hälfte dieser Patienten klagte über eine schwere Erektionsstörung. Die Problematik ist also durchaus nicht nur auf ältere Männer beschränkt.

In diesem Zusammenhang muss man natürlich erwähnen, dass der Einstufung einer ED in einen bestimmten Schweregrad vorwiegend auf einer subjektiven Selbsteinschätzung des Patienten beruht. Eine „schwere“ ED beim 40-jährigen kann also etwas völlig anderes bedeuten als beim 70-jährigen.



Urologische Facharztpraxis PD Dr. Peter J. Olbert
Julius-Durst-Str. 28
39042 Brixen
Tel.: 0472 – 824865
Mail: urologie@brixsana.it